

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 9.

Dienstag, den 23. Januar 1900.

66. Jahrgang.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat Januar dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

für 50 Kilo Hafer	7 M. 57,3 Pfg.,
" " Heu	3 " 46,5 "
" " Stroh	2 " 59,2 "

Dippoldiswalde, am 18. Januar 1900.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Loffow. Sn.

Zu der am 1. Mai dieses Jahres wiederum vorzunehmenden Zählung der Fabrikarbeiter ist der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft zu wissen nöthig, welche Gewerbeunternehmer in den ihr unterstellten Ortschaften und Gutsbezirken vorhanden sind, von denen die Ausfüllung der zu dieser Zählung vorgeschriebenen Formulare zu erfordern ist.

Die sämtlichen Ortsbehörden des amtsauptmannschaftlichen Bezirkes werden daher veranlaßt, die hier in Frage kommenden Gewerbeunternehmer unter Angabe des vollständigen Namens derselben und der Art des Betriebes bis längstens den 30. dieses Monats anher anzuzeigen, beziehentlich bis dahin Bekatschein einzusenden.

Dippoldiswalde, am 18. Januar 1900.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Loffow. Sq.

Holzversteigerung
auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.
Frankischer Gasthof in Frauenstein
Montag, den 29. Januar dieses Jahres,
von Vormittags 9 Uhr an:

440 h. u. 3945 w. Klöcher, 1420 w. Stangenklöcher, 125 w. Verbstangen, 3850 w. Reisstangen, 3 rm h. u. 1 rm w. Kuchscheite u. 2 rm h. u. 3,5 rm w. Kuchknüppel; von Nachmittags 2 Uhr an:

6 rm h. Brennscheite, 44 rm h. u. 297 w. Brennknüppel, 20 rm h. u. 7,5 rm w. Zaden, 15 rm h. u. 292 rm w. Keste u. 14 Lghfn. w. Keisig. Läuierungs-, Räumarungs- und Durchforstungshölzer in Abth. 5 D, 6, 8, 10, 18, 20, 21, 32, 33, 34, 35, 59, 62 u. lit. e. b.

Kgl. Forstrevierverwaltung und Kgl. Forstrentamt Frauenstein,
am 19. Januar 1900.
Rein. Krause.

- Tägliche Erinnerungen**
aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.
Nachdruck verboten.
23. Januar.
- 1814. Auf Befehl des in preussische Dienste getretenen General Thielmann muß der bei den sächsischen Truppen sehr beliebte General Le Coq nach Sachsen zurückkehren.
 - 1871. Befehlshaber und Gefecht bei Landrocie, woran theilhaftig waren die Stäbe der sächs. Kavallerie-Division und der 23. Reiterbrigade, Gardereiter-Regiment, 17er Mannen, 2 reitende Batterie und 12er Jäger.
 - 1892. Erscheinen der Nr. 1 des neubegründeten sächsischen Militär-Verordnungsblattes.
 - 1893. Sachsens Königspar in Berlin bei der Hochzeit der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Landgrafen Friedrich Karl von Hessen.
24. Januar.
- 1891. Jules Favre im großen deutschen Hauptquartier, um Namens der französischen Regierung mit der deutschen Heeresleitung wegen Einstellung der Feindseligkeiten zu verhandeln. Er war Tags zuvor von Paris nach Versailles gekommen.

Lokales und Sächsisches.
Dippoldiswalde. Am 18. dts. Mts. fand die erste diesjährige Bezirksauschuhprüfung unter Leitung des Herrn Amtshauptmannes Loffow statt, für welche die Tagesordnung 22 Berathungsgegenstände aufwies. Genehmigung wurde erteilt zu den Gesuchen des Gastwirthes Berger in Börschen (Verchenberg) um Ertheilung der Schankkonzession in den erweiterten Lokalitäten und auf die Wintermonate, des Gasthofsbesizers Siegert in Fürstenwalde zum vollen Gasthofsbetriebe im dortigen oberen Gasthofs, des Schützenhausbesizers Grahl in Lauenstein zur Ausübung des Schankgewerbes in dem neuerbauten Regelschubgebäude, Max Fischers in Nassau zum Branntweinleinhandel im Grundstück Rat.-Nr. 145 C daselbst, des Erbgerichtsbesizers Liebcher in Liebenau und des Restaurateurs Mühle daselbst um Ausdehnung ihrer Schankkonzession auf je 1 Zimmer neben der Gaststube bezw. in einer Oberstube und event. im Sommerhause, zu dem ortstatutarischen Beschluß des Gemeinderathes zu Kleinobritz bezüglich des Gehaltes des Gemeindeverordnungsblattes, zur Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten seitens der Stadtgemeinde Lauenstein hinsichtlich des Anschlusses des neuen Amtsgerichtsgebäudes an die Wasserleitung und zur Ausbeziehung kleinerer Grundstücke aus dem Forstbezirke Schmiedeberg und Zuweisung zum Gemeindebezirk Ripsdorf. Bedingungsweise Genehmigung fand das Gesuch der Frau Auguste Kern geb. Schneider in Schlottwitz um Ertheilung der Schankkonzession einschl. des Branntweinshankes in dem Stelznerschen Mühlengrundstücke Rat.-Nr. 12 daselbst. Im Mangel Bedürfnisses wurden abgelehnt ein Schankkonzessionsgesuch aus Ripsdorf (Böbelthal) und ein Konzessionsgesuch zum Wein- und Aqueurschank aus Altenberg. Zu den Dispositionsgesuchen bei Fol. 105 des Grundbuches für Schmiedeberg, Fol. 10 des Grundbuches für Saiba und Fol. 14 des Grundbuches für Dittersdorf wurde Dispensation von den entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen erteilt. Bezüglich der Besitzveränderungsabgaben-Regulative der Gemeinden Quohren, Holzhau und Bärenfels wurde beschloffen, dieselben befürwortend der königlichen Kreisauptmannschaft vorzulegen. Der Gemeinde-Sänichen wurde eine Beihilfe zu den Kosten der Unter-

bringung eines Schulnabens im Rettungshause zu Obergorbich aus der Bettinstiftung bewilligt, sodann Herr Bürgermeister Voigt-Dippoldiswalde und Herr Rittergutsbesizer Nitzsche-Reinhardtgrimm als Revisoren für die Bezirks- und Bezirksanstalts-Kasse sowie für die Stiftungen gewählt und weiter zu der eingegangenen Petition um Erbauung einer Eisenbahn von Reid über Hänichen-Possendorf-Dippoldiswalde-wild. Weißeritzthal-Landesgrenze Stellung genommen. Der Bezirksauschuh hielt nach wie vor daran fest, daß ein wirklicher Vortheil für den Bezirk nur aus der Linie Niederseßlich-Kreitscha-Dippoldiswalde-wildes Weißeritzthal-Landesgrenze zu erwarten ist; sollte jedoch durch die Erbauung einer elektrischen Bahn zwischen Niederseßlich und Kreitscha die Unmöglichkeit der genannten Verbindung sich herausstellen, so würde der Bezirksauschuh sich für Erbauung der in der vorliegenden Petition bezeichneten Linie Reid-Possendorf pp. aussprechen müssen, weil eine Verbindung der Stadt Dippoldiswalde mit dem westlichen Hauptstrange der Staatsbahn und eine Querbahn im Bezirk sowie eine Eisenbahn im wilden Weißeritzthal ferner nicht entbehrt werden könnte. Dabei soll eine neuerdings eingegangene Variante wegen Führung der Bahn von Dippoldiswalde über Reichstädt-Ruppendorf-Beerwalde in das wilde Weißeritzthal mit befürwortet werden. Schließlich wurde wegen der vorzuschlagenden Wegebaubeihilfen an eine größere Anzahl darum nachsuchender Gemeinden berathen und Beschluß gefaßt.

In der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1900 trat in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde die Maul- und Klauenseuche in 2 Gehöften von Hausdorf und in je einem Gehöfte von Frauenstein und Ueberndorf auf. Von ansteckenden Thierkrankheiten war im gesammten Königreiche das Auftreten des Milzbrand in 6 Gehöften, das der Tollwuth in 7 Ortschaften und das der Maul- und Klauenseuche, außer 16mal in Schlachthöfen noch in 106 Gehöften zu konstatiren.

Heute Montag Abend findet im Rathskeller eine Versammlung des Gewerbevereins mit Vortrag statt, auf die hierdurch nochmals hingewiesen sei.

Am Sonnabend fand die Hauptversammlung des Turnvereins statt, welche von 87 Mitgliedern besucht war und die vom stellvertretenden Vorsitzenden mit einer begrüßenden Ansprache eröffnet wurde, in welcher derselbe besonders des fröhlichen Ereignisses im letzten Vereinsjahre, des Gouturnfestes und des schmerzlichen, des Rücktrittes des langjährigen Vorsitzenden gedachte, letzteren herzlich Worte des Dankes und der Anerkennung widmend. Nach dieser Ansprache erfolgte die Verlesung der Zuschriften vom Ehrenvorsitzenden, Herrn Bürgermeister Voigt und des Herrn Eidner, welche beide durch Unwohlsein der Versammlung fern bleiben mußten, sowie das Glückwünsch-Schreiben eines treuen Freundes des Vereins, des Ehrenmitgliedes Herrn Reil in Dresden. Mit dem vom Turnwart Schierich hierauf vorgetragenen Jahresbericht, eine ausgezeichnet gründliche Arbeit, trat man in die wirkliche Tagesordnung ein. Dem Berichte nach wurde an 172 Abenden von insgesamt 8315 Besuchern geturnt. Im Durchschnitt kommen dabei auf den Abend bei den Jünglingen und Jöglingen 52,7, bei der selbständigen Kiege „Früh auf“ 26 und bei der Jungfrauenriege 18

Teilnehmer. Der Verein hat sich auf die stättliche Zahl von 304 Mitgliedern erhöht, wovon 125 praktische Turner sind. Außer den gewöhnlichen Turnabenden fanden noch 32 Vorturnerstunden statt. 7 Turnfahrten, 1 Vortrags- und 16 Vereinsabende förderten die Geselligkeit unter den Mitgliedern. Der vom Vorturner Rasche geleiteten Rekrutenriege wurde lobend Erwähnung gethan. An den Jahresbericht schloß sich der vom Vorturner Schneider gegebene Büchereibericht. Die Bibliothek besteht nach demselben aus 248 Bänden, wovon 225 Nummern ausgeliehen wurden. Vermehrt wurde sie um 26 Bände, ein Geschenk des Herrn Privatass. Wolf. Es folgte hierauf der Vortrag des umfangreichen aber ebensov gründlichen wie übersichtlichen Rechnungswertes seitens des Kassenwarts Jädel. Den erzielten Einnahmen von 1833,56 M. stehen 1636,26 M. Ausgaben gegenüber, so daß ein Kassenbestand von 197,30 M. vorhanden ist. Dagegen ist das Vereinsvermögen oder Turnhallenbau fond auf 3237,99 M. angewachsen. Geprüft wird die Rechnung von den Turngenossen Stadtkassirer Espig und Kassirator Heil. Nunmehr schritt man zur Neuwahl. Das Ergebnis derselben nach den 85 eingegangenen Stimmzetteln war folgendes: Es wurden wiedergewählt die drei ausscheidenden Turnrathsmitglieder Schierich, Jädel und Eidner mit 82, 81 und 64 Stimmen, und an die Stelle des aus Gesundheitsrückichten zurücktretenden Turnrath Drehler trat der „Turnvater“ Göhler ebenfalls mit 64 Stimmen gewählt. Die nächstmeisten Stimmen, 28, fielen Assistent Hahn zu. Der letzte Punkt der Tagesordnung wurde erledigt, durch die einstimmige Annahme des vom Turnrath gestellten Antrags, daß fernerhin die Turnrathssitzungen für die Vorturnerschaft öffentlich sein sollen. Nachdem schon der Vorsitzende den Bericht erstatteten für treue Mühwaltung Anerkennung und Dank dargebracht hatte, geschah dasselbe seitens des Herrn Stadtrath Reichel dem verdienten Schriftführer und dem stellvertretenden Vorsitzenden gegenüber und richtete ersterer außerdem noch weitere wohlwollende und beherzigenswerthe Worte überhaupt an die versammelte Turnerschaar, worauf die in ruhiger, vorzüglicher Weise verlaufene Hauptversammlung ihren Abschluß fand.

Was soll unser Junge werden? Mit dieser ernstesten Frage beschäftigen sich jetzt Tausende und Abertausende sorgende Eltern. Der Eintritt in das Erwerbsleben bedeutet einen der wichtigsten Wendepunkte des ganzen Lebens. Um so gewissenhafter sollte deshalb allenthalben die Entscheidung über diese Frage vorgenommen werden. Es unterliegt gewiß keinem Zweifel, daß in Zukunft bei dem erbitterten Kampfe ums Dasein noch weit mehr Ansprüche an den Einzelnen gestellt werden dürften, als dies bis heute jemals der Fall war. Demnach ist auch vorauszusehen, daß nur diejenigen jungen Leute in der Lage sein werden, sich emporzuarbeiten, die einen Beruf gewählt haben, der ihren Fähigkeiten und Neigungen vollständig entspricht. Da ist denn für zweifelnde Gemüther der Lehrer und Leiter der Schule die nächste Stelle, wo Rath gesucht und gern gegeben wird. „Sie müssen ja meinen Jungen am besten kennen — was meinen Sie wohl, was wir aus ihm machen?“ Und meist ist das Wort des befragten Lehrers ausschlaggebend für die Wahl des Berufes. Aber oft werden

auch Großmutter und Tante befragt, die allerdings einen gar eigenen Begriff von dem Knaben haben und in ihm ein Genie ersten Ranges erblicken. Dann werden die verschiedenen Berufsarten durchgegangen, abgewogen und kritisiert, da wird gewährt und wieder verworfen und schließlich dem unreifen Jungen die Entscheidung überlassen. „Nun sag, mein Sohn, wozu hast Du Lust?“ Der greift denn aufs Geradewohl zu, nach 4 Wochen wird anders entschieden, und dann noch einmal umgefaltet — man ist auf dem Wege zu einer verpöfchten Existenz. Nicht der Knabe allein hat bei der Berufswahl zu entscheiden, sondern die gereifte Erfahrung seiner natürlichen Rathgeber — unter Berücksichtigung der Anlagen und bestimmter Neigungen. Und es ist in der Ordnung, daß man auch die Lehrer diesen natürlichen Rathgebern zurechnet und der Schule eine bedeutendere Stelle bei Entscheidung so wichtiger Fragen giebt, als dies früher der Fall war. Auch der Geschäftsmann und Handwerksmeister hat sich vielfach daran gewöhnt, sich bei Bedarf von Lehrlingen an den Leiter der nächstliegenden Schule mit dem Gesuch um Zuweisung von jungen Leuten zu wenden. Um so beliebter ist dies Verfahren geworden, als der Lehrer oft besser den Charakter der jungen Leute kennt als die eigenen Eltern, die auf Charaktereigenschaften wenig achten.

In Roffen hat eine neue Stadtverordnetenwahl stattgefunden. In Folge einer Beschwerde bei der Kreisauptmannschaft wegen nicht vorschrittmäßiger Bekanntgabe des Termins der Stadtverordnetenwahl hat das Ministerium des Innern entschieden, daß eine erneute Wahl zu erfolgen hat.

In Plauen i. B. schreitet man dazu, die bisherige Alarm-Einrichtung bei Bränden (Läuten mit der Sturm- und Feuerkloche und Feuereingänge der Feuerwehr) durch eine elektrische Feuermelde-Einrichtung zu ersetzen, deren Kosten auf 30000 M. veranschlagt sind.

Die Theilnehmer an den Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Ramenz (S.), Neustadt (S.), Roffen, Schmiedeburg (Bezirk Dresden) und Wilsdruff sind zum Sprechverkehr mit Berlin nebst Vororten zugelassen. Die Gebühr für das einfache, gewöhnliche Gespräch beträgt 1 Mark.

Reinhardtsgrimma. Zum Besten der uns stammverwandten Buren ist im hiesigen Gemeindeamte eine Sammelstelle eröffnet worden und den Gemeindegliedern durch Zirkular davon Mittheilung gemacht worden.

Dresden. Die Zweite Kammer nahm in ihrer Sitzung am 19. Januar ohne Debatte einstimmig Titel 73 und 83 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01, Bahnhofsvermehrung Schönck und Erweiterung des Bahnhof Franzensbad betr., an.

König Albert hat die Besitzer der Rittergüter Dorffstadt und Falkenstein, Hans Dietrich Conrad, Franz Oswald und Maximilian Franz Adolf von Trübschler in den erblichen Freiherrenstand erhoben, zugleich mit der Berechtigung zur Führung des Namens Trübschler Freiherren zum Falkenstein.

Die Königin hat der Kaiserin während ihres Aufenthalts das königliche Schloß als Wohnung angeboten. Die Kaiserin zog jedoch das Hotel Union vor, weil es sich in der Nähe der Villa der Herzogin befindet.

Der Rath zu Dresden hatte beim Gemeinderathe zu Plauen erneut angeregt, zu der eventuellen Einverleibung Plaunens Stellung zu nehmen. Der Gemeinderath beschloß mit 10 gegen 7 Stimmen, bis auf Weiteres nicht in Einverleibungsverhandlungen einzutreten.

Aus Anlaß des 500jährigen Jubiläums des Geschlechts von Trübschler traf im Auftrage des Königs der Minister des Innern, von Meßsch, in Falkenstein ein, um die Glückwünsche des Königs zu übermitteln. Auch der Kreisauptmann Freiherr von Weld aus Zwidau, sowie die Mitglieder der vogtländischen Kreislände und andere Ehrengäste waren zur Beglückwünschung anwesend. An dem am Freitag stattgefundenen großen Fadelzug der Vereine nahmen gegen 600 Personen mit zwei Musikchören und acht Fahnen theil. Im Schloßhofe fand Altus statt. Nach dem Fadelzuge fand ein großer Festkommers im Schützenhaus statt.

Übungen des Beurlaubtenstandes (Reserve und Landwehr) finden in diesem Jahre in normalem Umfange statt, nur ist die Zahl der einberufenden Mannschaften bei der Infanterie um 5000 Mann verringert, dagegen bei der Feldartillerie um 3000 Mann, bei den anderen Waffengattungen gleichfalls nicht unbeträchtlich vermehrt. Landwehrlente der Infanterie werden, wie in den letzten Jahren bereits, in besonderen Landwehrtrouppen zusammengestellt, die Reservisten der Infanterie und Kavallerie üben in den bestehenden Truppenverbänden, die der anderen Truppengattungen nach Anordnung der betreffenden Generalkommandos.

Lößtau. Nach dem soeben erschienenen amtlichen Bericht über die durch das Weiseri Höchwasser im Jahre 1897 hier angerichteten Schäden und die hierauf gewährten Entschädigungen haben 253 Geschädigte Ansprüche an Mobiliar- und Immobiliarschäden in Höhe von 317791 M. angemeldet, welche Schäden in Höhe von 300176 M. amtlich anerkannt worden sind. Die Gemeinde selbst hat durch das 1897er Höchwasser einen Schaden von 219400 M., wovon auf Räumung der Weiseri 52791 M. und auf Wiederherstellung unseres Rathhauses mit Ufermauer 166608 M. entfallen. Dieser insgesammt 519575 M. betragende Schaden ist durch Unterstützungen aus Staats- und Ortsmitteln i. c. bis auf 301757 M. gedeckt worden.

Birna. Auch in diesem Jahre, und zwar am 2. Juni, wird das Königl. Kriegsministerium in Birna einen Remontemarkt behufs Ankaufs von Pferden sächsischer Züchtung für den Bedarf der Armee abhalten lassen.

Leisnig. Der Tag der Enthüllung des Adam-Denkmalts ist auf den 24. Mai (Himmelfahrt) festgesetzt worden.

Rochlitz. Ein von dem Publikum bis jetzt noch wenig bemerkter Streit findet jetzt, so schreibt das hiesige „Tageblatt“, in den Mauern von Rochlitz statt. Die jetzt Milch liefernden Delonomen wollen den Preis um 2 Pf. pro Liter erhöhen, die Frauen aber, welche in der Stadt mit Milch handeln, sehen darin eine schwere Belastung der ärmeren Klassen und haben einstimmig erklärt, nicht mit zu thun.

Mittweida. Fahrlässiger Umgang mit Schusswaffen hat schon manches Unglück herbeigeführt, so auch hier. Ein Gewerbetreibender auf dem Steinwege war mit seinem Teschin beschäftigt, wurde aber durch das Hinzukommen von Leuten veranlaßt, die Schusswaffe aus der Hand zu legen und in eine Ecke des Zimmers zu stellen. Ein hereintretender junger Mann ergriff das Teschin und drückte dasselbe im Scherz auf ein im Zimmer befindliches Kind ab, welches durch den sich entladenden Schuss unterhalb des linken Auges verletzt wurde.

Leipzig. 19. Januar. Gestern wurde die Familie des Straßenbahnschaffners Maßdorf, bestehend aus den Eheleuten Maßdorf und zwei Töchtern im Alter von 8 und 2 Jahren, in der Wohnung besinnungslos, aber noch lebend aufgefunden und nach dem Krankenhaufe gebracht. Es scheint Vergiftung durch den Genuß von rohem gehacktem Fleisch vorzuliegen.

Neustadt. Vor einigen Tagen besuchte ein Einwohner eines Nachbarortes, welcher zwei Sparfassenbücher mit ca. 1600 M. Einlage bei sich führte, unsere Stadt, um verschiedene geschäftliche Angelegenheiten regeln zu können. Bei diesem Geschäftsgange besuchte der biedere Vorbesitzer auch einige an diesem Tage stattfindende Bodbierteste. Der vorzügliche Stoff schien ihm ganz besonders gemundet zu haben, so daß auch schließlich die Folgen von dem reichlich genossenen „Bode“ nicht ausblieben. Erst in vorgerückter Nachstunde begann sich der Berehrer des Gerstensaftes wieder auf die in der Rodtasche aufbewahrten Sparfassenbücher, welche aber zu seinem größten Schrecken verschwunden waren. Um nun den Spitzbuben möglichst schnell zu ermitteln und event. recht bald wieder in den Besitz der Bücher zu gelangen, wurde die Polizei gerufen. Trotz der Rührigkeit der Polizei blieben die Bemühungen sowie die angestellten Recherchen erfolglos. Nach einigen Tagen stellte sich endlich heraus, daß der Inhaber der Sparfassenbücher dieselben bereits am Nachmittage des verhängnisvollen Tages einem ihm befreundeten Restaurateur, welcher durch einen Boten bei dem Verlustträger anfragen ließ, ob er denn seine Sparfassenbücher nicht wieder abholen wolle, zur Aufbewahrung übergeben hatte.

Augustsburg. Um auch den Arbeiterkreisen den Genuß unserer ozonreichen Höhenwaldluft bieten zu können, hat die Stadtvertretung auf Kosten der Stadt in hiesiger Frankenberg Straße sechs Wohnhäuser errichten lassen, in denen nur je vier Familien wohnen können, und zwar auf einem Flure nur je zwei. Eine solche Wohnung besteht aus einem verschließbaren Vorlaale, großer Wohnstube, Schlafstube und Küche mit Wasserleitung, weiter einer Bodenstube, einem Kellerabtheil und Holzschuppen. Hierzu kommt noch ein Blumenbeet im Vorgarten, ein Gemüsegärtchen hinter dem Hause, Benutzung der Waschlüche mit gesondertem Eingange und eines Bleichplanes. Die Miete hierfür beträgt jährlich 104 M.

Zschopau. Durch einen Wasserleitungsrohrbruch, verursacht durch den plötzlich eingetretenen Temperaturwechsel, ist am Mittwoch, Mittags 12 Uhr, in einem Hause am Brühl erheblicher Schaden an Möbeln, Wänden, Decken u. angerichtet worden. In einer im dritten Stockwerke befindlichen unbezogenen Wohnung war das Rohr gesprungen und setzte nicht nur diese zollhoch unter Wasser, sondern dasselbe drang auch durch die Decke und ergoß sich in Strömen in die Wohnung des abwesenden Kaufmanns und Geschäftsreisenden G. und von hier aus wiederum durch die Decke in den Arbeitsaal im Parterre. Hätte der Rohrbruch während der Nacht stattgefunden, so wären sämtliche Decken herein gebrochen, zumal in den betreffenden Räumen Niemand anwesend war und von den Mitbewohnern des Hauses der Unfall nicht so schnell bemerkt worden wäre.

Auerbach i. Vogtl. Am 1. April 1900 soll hier die Grundsteinlegung zu dem Bismarck-Denkmal erfolgen, welches der Dresdner Bildhauer Schnauder, ein geborener Vogtländer, mit einem Kostenaufwande von 8000 Mark zu errichten gedenkt.

Hohenstein-Ernstthal. Eine jener unsinnigen Wetten in denen manche Menschen ihre Leistungsfähigkeit im Trinken beweisen wollen, hat wieder einmal ein Menschenleben gefordert. In einem Restaurant des angrenzenden Ortes Oberlungwitz wetteite ein Steinbrucharbeiter (angeblich ein Italiener) im Kreise seiner Landsleute, daß er zwei Flaschen Cognac vertragen könne. Der Mensch bewältigte dieses Quantum auch, aber nach 10 Minuten verstarb er.

Meerane. Zu dem von hier gemeldeten grauerregenden Mord und Selbstmord wird noch mitgeteilt: Der Hermannstraße Nr. 30 hier, parterre, hintenheraus wohnhafte Weber Friedrich Karl, geboren 1868

in Konradscuth in Bagern, hat heute Morgen, nachdem seine Ehefrau ihrer Beschäftigung in die Spinnerei von J. B. Limburger jun. nachgegangen ist, seinem im Juni vorigen Jahres geborenen Mädchen mittels Rasirmesser die Kehle durchschnitten und sich dann selbst am Weibstuhle durch Erhängen das Leben genommen. Das Karlsche Ehepaar, das gut zusammen gelebt hat, besitzt noch 2 Kinder, ein Mädchen von 4 und eins von 9 Jahren. Als diese beiden Kinder, die oben in einer Dachkammer schlafen, heute morgen die nicht verschlossene Thür betraten, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick: auf dem Tische lag im Widelbette ihr kleines Schwesterchen mit durchschnittenem Halse und an dem unmittelbar danebenstehenden Weibstuhle hing in kniender Stellung ihr Vater. Die That ist erst nach dem Weggehen der Frau ausgeführt worden, die um 6 Uhr an ihrer Arbeit sein muß. Nachdem die Polizeibehörde eingetroffen, wurde der Schauplatz des gräßlichen Verbrechens bis zum Eintreffen der Gerichtskommission abgeschlossen. Die bedauernde Frau, die nichtsahnend fortgegangen, wurde dann von dem traurigen Ereigniß in Kenntniß gesetzt und erschien bald darauf in fassungslösem Zustande. Der Schauplatz des erschütternden Dramas zeigt sich in einem Zustande, der das Herz im Leibe erstarren läßt: Auf dem Tische das blutige hübsche Kind, unten auf der Diele zwei Blutlachen und das Mordinstrument, ein Rasirmesser, und neben dem Tische der abgeschchnittene, voll Blut bespritzte Leichnam des Mörders, der sich durch Erhängen der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Ueber den Grund der grausigen That wird mitgeteilt, daß der als fleißig geschilderte Arbeiter die That aus Schwermuth begangen hat. Das Kind ist jedenfalls sein Liebling gewesen und er hat beschlossen, auch diesen mit in den Tod zu ziehen.

Aus dem Vogtlande. Da den vogtländischen Geldmännern, welche von Zeit zu Zeit von sich reden machen und immer wieder Dumme finden, nicht leicht beizukommen ist, so ist es wenigstens mit Freude zu begrüßen, daß kürzlich ein solch schlauer Runde einmal an den unrechten kam und statt mit vollwertigem deutschen Gelde mit ebenso vollwertigen Ohrfeigen abgefunden wurde. Im Gasthose eines bei Treuen gelegenen, auf die Silbe „grün“ endenden Dorfes lehrte ein Mann ein, dem der Wirth mit geübtem Blicke ansah, daß der Gast „etwas auf dem Herzen“, aber nur wenig im Beutel hatte. Während er eine Portion Würst und Brot nebst einem Schnitt Bier genoß, gesellte sich der Wirth zu ihm und bemerkte beiläufig, das Geschäft gehe schlecht, eine Hypothek sei ihm gekündigt worden und baares Geld nirgends aufzutreiben. „Dem Mann kann geholfen werden“, meinte unser Geldmännlein interessiert und rüchte auch sogleich mit einem fertigen Plane heraus. Der Wirth möge am Freitag früh auf Bahnhof Herlasgrün sein und 5- bis 600 M. baares Geld mitbringen (auf 100 M. mehr oder weniger kommt es unsern Geldmännlein, die erst in der Weihnachtswoche zwei Greizer Geschäftsleute um 1100 M. erleichterten, nicht an); für diese Summe solle er 5000 M. in Banknoten erhalten, die von den echten absolut nicht zu unterscheiden seien. Nun wußte der Wirth genug; mit nervigen Fräusen packte er das nichtsahnende Geldmännlein, versetzte ihm einige kräftige Backpfeifen und beförderte ihn auf kürzestem Wege ins Freie, auf die Berichtigung der von dem diesmal an den Unrechten gekommenen Gauner gemachten Fehle gern verzichtend.

Reinhardtsgrimma. 16. Januar. Eine aufregende Szene ereignete sich gestern Vormittag auf der Straße von Ruppertsdorf und Oberwitz. Als das Gefährt des Fleischermeisters Franze aus Reinhardtsgrimma, mit Schweinen beladen, nach Oberwitz zu fuhr, begegnete demselben ein junger Mensch, von Oberwitz kommend. Derselbe hielt den Geschirrführer, einen jungen Fleischerburschen, um Mitfahrt nach Oberwitz an. Als jedoch die Mitfahrt verweigert wurde, sagte der freche Patron: „Na, na, heut-zutage ist das anders, da schießen wir!“ und zog sofort seine Waffe und schoß nach dem Rutscher. Der Schuß traf das werthvolle Pferd in einen Hinterschinken. Leider gelang es nicht, den frechen Patron festzunehmen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Am vergangenen Freitag ist im Reichstage die fast von allen Parteien unterzeichnete Interpellation Müller und Gen.: „Welche Schritte haben die verbündeten Regierungen gegenüber den Beschlagnahmen deutscher Schiffe durch Organe der englischen Regierung gethan?“ zur Besprechung gekommen. Abg. Müller begründete dieselbe, worauf Staatssekretär Graf Bülow Folgendes antwortete: Der Vorredner hat mit Recht die berechnete Verstimmung betont, welche die Beschlagnahmen in ganz Deutschland hervorgerufen haben. Mit Rücksicht auf den Ernst der Lage und die ganze politische Situation werde ich mich auf rein Sachliches beschränken. Bindende Rechtsfälle über die Befugnisse der Kriegführenden gegen den neutralen Handel giebt es noch nicht. Eine dahingehende Regelung ist bisher noch immer gescheitert. Auch die Haager Konferenz hat uns darin nicht vorwärts gebracht. Vorläufig ist das Seerecht noch dehnbar, flüchtig, lüdenhaft, und diese Lücken pflegen im Kriegsfall von den Kriegführenden nach ihrem Sinne ausgefüllt zu werden. Der Rechtsstandpunkt ist noch immer nicht zu Gunsten des Rechtsstandpunkts verlassen worden. Er selbst habe in Verbindung mit anderen Ressorts einen Entwurf ausgearbeitet, der vielleicht als Grundlage dienen könnte für eine Vereinbarung über das Kriegsrecht zur See. (Redner verliest diesen Entwurf.) Der Satz, daß für den Begriff Kontrebande bezw. Bestimmung der Waare der Bestimmungshafen entscheidend sei, ist bei den letzten Ver-

handl...
halten...
Wir v...
bei de...
Rothw...
sich...
daß di...
nahme...
seit de...
ist und...
Höllerr...
haben...
haben...
Schiffe...
lont...
jede...
wir ge...
komma...
ohne d...
ab not...
dies fü...
Instruk...
langt...
Regier...
Postda...
werden...
geschla...
gebener...
auf Di...
Endlich...
über d...
der Er...
nicht u...
und u...
gegen...
Schon...
Kheber...
welche...
ist zu...
treten...
erschwe...
seitiger...
seiner...
allen...
werden...
Möller...
hat, be...
des Re...
dem R...
Eine...
jodaß...
daß di...
Postda...
laufen...
abficht...
Flora...
(600...
der P...
bildung...
Preis...
Jeder...
werden...
Die...
Gründu...
für wel...
zeitlich...
Pracht...
werden...
Mitglie...
Abbildu...
zum P...
Heinri...
Heu...
langen...
Water...
Sob...
Dies...
Dippol...
Die...
3 Uhr...
Um...
bittet...
Stube...
1. Etage...
Näh...
der „W...
Für...
fähigen...
bei freie...
ungen...

Handlungen von England abgelehnt worden. Wir behalten uns vor, f. Z. auf diese Forderung zurückzukommen. Wir verlangen, daß die kriegführenden Parteien niemals bei den Beschlagnahmen die Grenzen der absolutesten Nothwendigkeit überschreiten und daß sie die unveräußerlichen Rechte des legitimen Handels achten. Wir fordern, daß die kriegführenden Parteien das Recht der Beschlagnahme in einer Weise ausüben, die mit der Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung des neutralen Handels vereinbar ist und dem Verkehr zwischen mächtigen und gestifteten Völkern entspricht. Von diesen Grundsätzen ausgehend haben wir in London unsere Verwahrung eingelegt. Wir haben zweitens Schadenersatz gefordert für die unsern Schiffen und unserm Handel entstandenen Verluste. England hat sich dazu bereits im Prinzip bereit erklärt und jede legitime Genugthuung versprochen. Drittens haben wir gefordert, daß die englische Regierung die Schiffskommandanten anweist, unsere deutschen Schiffe nicht ohne dringenden Verdacht und jedenfalls nicht von Aiden ab nordwärts zu beschlagnahmen. Die englische Regierung hat dies für die Zukunft zugesagt. Viertens haben wir eine Instruktion an die englischen Schiffskommandanten verlangt, die Postflagge nicht anzuhalten. Die englische Regierung hat die Instruktion dahin ertheilt, daß die Postdampfer nicht auf bloßen Verdacht hin angehalten werden. Fünftens haben wir ein Schiedsgericht vorgeschlagen. Die englische Regierung hat die Hoffnung ausgesprochen, es werde eines solchen nicht bedürfen, gegebenen Falls aber sei sie damit einverstanden, in Bezug auf Differenzen über die Bemessung des Schadenersatzes. Endlich hat die englische Regierung noch ihrem Bedauern über das Vorgefallene Ausdruck gegeben. Ich gebe mich der Erwartung hin, daß solche bedauerlichen Vorfälle sich nicht wiederholen werden und daß ein solches übereiltes und unfreundliches Vorgehen von Schiffskommandanten gegen unsere Schiffe nicht wieder vorkommen wird. Schon die Reklität und Solidarität unserer deutschen Räder sollte dies verhindern, und erst recht die Rücksicht, welche einem befreundeten Staate geschuldet wird. Es ist zu wünschen, daß nicht mehr solche Vorkommnisse eintreten, die die Aufrechterhaltung freundlicher Beziehungen erschweren, welche nur möglich ist auf der Basis gegenseitiger Rücksichtnahme. Gerade Deutschland hat infolge seiner Innehaltung strengster Neutralität ein Anrecht, von allen Staaten auf rücksichtsvolle Weise behandelt zu werden (Bravos!). Die Unterstützung, welche der Abg. Müller für seine Interpellation bei dem Hause gefunden hat, beweist, daß in Bezug auf die Wahrung der Ehre des Reiches zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstage vollste Uebereinstimmung besteht. (Bravos!) Eine Besprechung der Interpellation wurde nicht beliebt, jedoch dann die Tagesordnung aufgenommen wurde.

In parlamentarischen Kreisen wurde erzählt, daß die Schadenersatzansprüche bezüglich des aufgebrachten Postdampfers „Bundesrath“ sich auf 430 000 M. belaufen würden.

Der deutsche Lehrerverein für Naturkunde beabsichtigt, in den Jahren 1900—05 eine illustrierte Flora von Deutschland in 12 Bänden mit 720 Tafeln (600 farbigen und 120 schwarzen), mit Abbildungen aus der Pflanzenwelt Deutschlands herauszugeben. Die Abbildungen stammen aus den großen Werken von Sturm (Preis antiqua 360 M.) und Reichenbach (Preis 1550 M.) Jeder Naturfreund kann Mitglied obigen Vereins werden; also nicht nur Lehrer gehören dem Vereine an. Die Jahressteuer beträgt 1,90 M. (ev. 1,60 M. bei Gründung eines Bezirksvereins, mindestens 10 Mitglieder), für welchen Betrag jedem Mitgliede außer der Vereinszeitschrift: „Aus der Heimath“ jährlich zwei Bände des Prachtwerkes „Illustrierte Flora Deutschlands“ frei geliefert werden. In den Jahren 1898 und 1899 erhielten die Mitglieder zum Vereinsorgan 2 Pilzbücher mit farbigen Abbildungen. Diese Pilzbücher werden nachträglich noch zum Preise von M. 1,90 pro Jahr abgegeben.

Ein großartiger Empfang soll dem Prinzen Heinrich bei seiner Heimkehr in Kiel bereitet werden.

Es ist geplant, einen Festzug der Bürger- und der Studentenschaft zu veranstalten. Die Stadtvertretung und die Universität werden durch besondere Abordnungen dem Prinzen ihre Glückwünsche überbringen.

Wie verlautet, ist ein Gesetz in Vorbereitung, welches über den schriftlichen Nachlaß von im Amte verstorbenen Staatsmännern und Militärs Bestimmung trifft. Hiernach erhält die Regierung die Befugniß, nach dem Ableben des Betreffenden die vorhandenen Schriftstücke sofort mit Beschlagnahme zu belegen. Bewahrheitet sich diese Meldung, dann dürfte es sich um eine Maßregelung handeln, die nicht bloß allgemeine Bedeutung, sondern auch die besondere Bestimmung hätte, die etwaige zukünftige Herausgabe des in der Handschrift vorhandenen dritten Bandes der Bismarckschen „Gedanken und Erinnerungen“ zu verhindern.

Oesterreich-Ungarn. Die Bildung des neuen österreichischen Beamtensabinetts Rörber ist mit der Uebernahme des Portefeuilles des Handelsministers durch Freiherrn v. Call abgeschlossen worden. Die formelle Ernennung des neuen Ministeriums dürfte am Sonnabend erfolgt sein. Das offiziöse „Gremdenblatt“ erklärt, Zweck und Ziele der Rörberschen Regierung seien bereits in der Ansprache des Kaisers an den tschechischen Delegirten Josef dargelegt worden, aus derselben erhelle, daß das Kabinet Rörber auf vollkommen neutralem Boden stehen und den endlichen Frieden zwischen Deutschen und Tschechen anstreben solle. In Wien tritt am 28. Januar abermals eine deutsch-tschechische Verständigungskonferenz zusammen. — Der offiziöse „Budapesti Hirlop“ bringt einen scharfen Vorstoß gegen die Tschechen wegen ihrer föderalistischen Bestrebungen in Oesterreich und ihrer Abneigung gegenüber dem Dreibund.

Der Streit in den Kohlenrevieren von Mähren und Oesterreichisch-Schlesien nimmt noch immer zu. Speziell im Karwiner Revier sind bereits 13 000 Arbeiter, das ist die größere Hälfte sämmtlicher Belegmannschaften, in den Ausstand eingetreten; zur Aufrechterhaltung der Ruhe ist ein Bataillon Infanterie nach Karwin und Dombrau abgegangen.

England. Das englische Kriegsamt hat soeben die Verlustziffern für die einzelnen Regimenter veröffentlicht. Darnach sind eine Reihe Regimenter halb aufgerieben. Am meisten haben die Royal Irish Rifles gelitten; sie verloren die Hälfte des Bestandes: 632 Mann (508 vermist, 30 getödtet, 94 verwundet). Das Gloucester-Regiment verlor 50 Tödtete, 116 Verwundete, 232 Vermistete, Summa 498. Die Northumberland-Rifles haben 21 Tödtete, 84 Verwundete, 335 Vermistete, in Summa 440 Mann Verlust. Es folgen: Dublin-Rifles mit 400 Mann Verlust (48 todt, 202 verwundet, 150 vermist), Royal Irish Rifles mit 386 (13 todt, 67 verwundet, 306 vermist), Royal Highlanders mit 338 Mann Verlust (70 todt, 204 verwundet, 64 vermist) und Royal Reg. of Art. mit 309 Mann Verlust (31 todt, 141 verwundet, 137 vermist). Man kann wohl sagen, daß diese Regimenter aufgerieben sind. Aber auch andere sind stark gelichtet, da sie über 10 Proz. ihres Bestandes eingebüßt haben. So beträgt der Verlust der Kings Royal Rifles 264, der des Devonshire-Regiments 157, Sutherland Highlanders 194, Scarsforth Highlanders 203 Mann, noch weitere drei Regimenter haben je über 150 Mann verloren.

Die englischen Zeitungen melden, es sei Befehl gegeben worden, eine achte Division sofort in Aldershot zu formiren. (Ja, aber woher nehmen?)

Rußland dirigirt 30 000 Mann nach der Grenze von Afghanistan.

Spanien. Eine allgemeine Steuerverweigerung wurde von sämmtlichen Handelskammern Spaniens beschlossen. Der Beschluß richtet sich gegen den gegenwärtigen Finanzminister, der die Steuerfahraube scharf angezogen hat. Bezüglich seiner Ausführung läßt sich noch nichts sagen.

Südafrika. General Joubert ließ die größere Hälfte der Divisionen Warren, Lyttleton und Dundonald am

16. und 17. Januar unbelästigt über die Tugela, um sie in den davorliegenden Thalschluchten einzuschließen, ihnen den Rückzug abzuschneiden und sie zwischen dreifacher Kreuzfeuer vom Zwartsloep, Dewdrop und den Onderbroof-Höhen aufzureiben.

Südafrika. Ein großer Theil der englischen Truppen hat den Tugela überschritten, davon darf man nach den bestimmten Telegrammen des Generals Buller an das Londoner Kriegsamt nicht zweifeln. Woran man aber recht lebhaft zweifeln darf, das ist die Frage, ob die Engländer mit dem Tugelaübergang überhaupt einen Erfolg erzielt haben, oder ob sie nicht vielleicht in eine ihnen von den Buren gestellte Falle gegangen sind. Der Uebergang ist nämlich, wie nunmehr feststeht, ohne jeden Widerstand seitens der Buren erfolgt, der doch gewiß vorhanden gewesen wäre, wenn diesen daran gelegen gewesen wäre, den Engländern den Uebergang streitig zu machen. Die Buren haben nun den Feind unmittelbar vor sich, freilich auch den General White im Rücken. Aber sie haben den Vortheil, daß sie von ihren festen Stellungen aus ihre Geschosse auf die Gegner abgeben können, sich nicht zu zerstreuen und unnütz zu exponiren brauchen. Der Tugelaübergang kann daher sehr wohl die Einleitung zu der endgültigen Vernichtung der Bullerschen Armee sein.

Dresdner Produktenbörse vom 19. Januar.

I. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 150—155, do. Pofener 163—168, Brauweizen, 75—78 kg, 144 bis 150, do., 72—74 kg, 138—142, Weizen, russischer, roth und bunt 168—174, do. weiß 168—174, amerikanischer 167—173. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 70—73 kg, 142 bis 150, do. neuer, 67—69 kg, 133—139, preussischer, 73—75 kg, 149—153, russischer 133—155, amerikanischer 152—153. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 140—155, sächsische 150—165, böhmische und mährische 175—195, Futtergerste 128—134. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 133—143, fremder 133 bis 143. Feinste Waare über Rotz. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 130—135, amerikanischer, weiß 110—115, do. mixed 110—113, La Plata, gelb 110—113. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare 145—155. Widen, pro 1000 kg netto: 140 bis 150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 158—163, fremder 155—163. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, sächsischer 215—225. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feinste, beflagfreie 250—260, feine 240—250, mittlere 230—240, Bomban 250 bis 255. Rüböl, pro 100 kg netto (mit Fog): raffiniertes 56,00. Rapskuchen, pro 100 kg: lange 12,50, runde 12,00. Weinkuchen, pro 100 kg: 1. Qualität 18,00, 2. Qualität 17,00. Malz, pro 100 kg netto (ohne Sad): 25,00—29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 28,50—29,50, Grieskaiserzug 26,00 bis 27,00, Semmelmehl 25,00—26,00, Badermehlmehl 23,00—24,00, Griesermehlmehl 17,00—18,00, Vohlmehl 15,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00—25,00, Nr. 0/1 23,00 bis 24,00, Nr. 1 22,00—23,00, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 16,00 bis 17,00, Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): grobe 9,80—10,00, feine 9,80 bis 10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): 10,80—11,00. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,60—2,80, Butter (kg) 2,50—2,70, Heu (50 kg) 3,20 bis 3,30, Stroh (Schod) 26,00—28,00.

Wochenplan der königlichen Hoftheater.

Opernhaus. Dienstag: Der Kinder Weihnachtstraum. Der Bajazzo. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Die lustigen Weiber von Windsor. Anfang halb 8 Uhr. — Donnerstag: Neu einstudirt: Die bezähmte Widerspenstige. Anfang halb 8 Uhr. — Freitag: Der Barbier von Sevilla. Anfang halb 8 Uhr. — Sonnabend: Siegfried. Anfang 6 Uhr. — Sonntag, den 28. Januar: Die Fledermaus. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus. Dienstag: Zur Erinnerung an Lessings Geburtstag: Minna v. Barnhelm. Anfang halb 8 Uhr. — Mittwoch: Prinz Friedrich von Homburg. Anfang halb 8 Uhr. — Donnerstag: Faust I. Theil. Anfang 6 Uhr. — Freitag: Jugend von heute. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Neu einstudirt: Wie es euch gefällt. Anfang halb 8 Uhr. — Sonntag, den 28. Januar: Nachm. halb 4 Uhr: Klein Däumling. Abends halb 8 Uhr: Jugend von heute.

Spartasse zu Dippoldiswalde.
(Im Rathhaus, Parkterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 24. Januar, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Todesanzeige.
Heute früh 1/23 Uhr erlöste Gott nach langen Leiden unsern guten, treuherzigen Vater, den Schuhmachermeister **Johann Gottfried Hofmann.** Dies zeigen schmerzerfüllt an **Dippoldiswalde, den 22. Januar 1900.** Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 3 Uhr von der Todtenhalle aus statt.

Um Abgabe der Mitgliedsbücher bittet **R. Linde, Kassirer.**

Wohnung, Stube, Schlafstube, Küche und Zubehör, 1. Etage, per 1. April zu vermieten. Näheres unter **K. 200** an die Exped. der „Weiberth-Zeitung“.

Lehrlings-Besuch. Für nächste Ostern suche ich einen befähigten Knaben mit guter Schulbildung bei freier Station unter günstigen Bedingungen als Lehrling. **Louis Schmidt.**

Ich ersuche Denjenigen, der meine **eiserne Schlemmruthe** in seiner Behausung hat, sofort zurückzubringen. **Lohgerberei Schmieloberg.**

Halbe 1. Etage Ostern 1900 zu vermieten. **Oscar Raeser.**

Ein junger Kaufmann sucht sofort **Garçonlogis.** Offerten erbeten an die Expedition dieses Blattes unter **R. K.**

Verheirathete Pferde-Anspanner werden gesucht **Rittergut Reinhardtsgrimma.**

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust zur **Konditorei und Bäckerei** hat, kann selbige unter günstigen Bedingungen erlernen bei **B. Thümmel, Neuhausen, Sa.**

Hebamme-Besuch. Der Hebammenbezirk Schellerhau, die Gemeinden Schellerhau, Bärenfels, Bärenburg und Jaunhaus-Nehefeld umfassend, sucht eine Hebamme, Bewerberinnen wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis 1. Februar d. J. beim **Gemeindevorstand in Schellerhau** melden.

Per 1. März suche ich bei gutem Lohn ein bestempfohlenes solides **Hausmädchen,** welches kochen kann. Zu erfragen bei Frau Kaufmann **Böhme, Dresden-N.,** Hauptstraße, Ede Niedergraben, 2. Etage, Aufgang links.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Schmiederei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen Ostern in die Lehre treten bei **Hugo Schmidt, Ruppendorf.**

Ein Schreiber wird zu Ostern angenommen. Rechtsanwält **Dr. Hütsch.**

Konditorlehrling! Ein Sohn rechtlicher Eltern kann unter sehr günstigen Bedingungen Ostern bei mir in die Lehre treten. **L. Vollmer, Konditor, Dippoldiswalde.**

Ein kräft. Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird sofort zu miethen gel. Näh. **Schuhgasse 108 oder Raundorf Nr. 12.**

3000 Mark auf Hypothek baldigst gegen 5% gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Blattes.

Stollensteuer wird angenommen und liefert Stollen von bekannter Güte **Schmiedeberg. Paul Helmert.**

Speise- und Wein-Karten fertigt und hält stets vorrätzig **Buchdruckerei Carl Jehne.**

Zur Anfertigung einfacher und eleganter
Damen- und Kinder-Garderobe
empfiehlt sich Bestens
Elisabeth Kornack, Reinholdshain.

Kammerjäger Gödel
ist mit seinem nachweislich bewährten
Radikalmittel gegen Ratten und Mäuse
usw. hier eingetroffen und bittet, Offerten
von hier und auswärts unter **K. 100** bis
spätestens den 30. Januar in der Exped.
dieses Blattes niederzulegen.

Schlachtpferde
kauft zum höchsten Preise
Bruno Ehrlich, Deuben.

Eine Wirthschaft
mit 20-30 Scheffel Feld wird zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preis und An-
zahlung unter **B. O.** in der Expedition
dieses Blattes niederzulegen.

**Neue Datteln,
Knackmandeln, Aprikosen,
Traubenrosinen, Haselnüsse,
franz. Pflaumen**
empfiehlt **H. A. Lincke.**

**Frisches
Schöpsenfleisch**
empfiehlt **W. Einhorn, Schuhgasse.**

**Kieler Sprotten
und Bücklinge**
frisch bei **August Frenzel.**

Die besten Milchtransportkannen

Verwendung nur erstklassiger
Bleche, dreimalige absolut
reine Verzinnung
bei billigsten Preisen liefert
Louis Philipp,
Klumpnermeister.

**Grotten,
Kstrach. Caviar** bei **Linde.**

**Gesundes Roggen- u. Haferstroh,
sowie einen Posten Futterpreu**
verkauft billigst
Rittergut Potschappel.

30 Zentner Schüttstroh
oder auf Wunsch fertige Dachschöbe sind
zu verkaufen
Nr. 24 in Johnsbad.

Vorzüglich eingebrachtes
Heu
verkauft **Vorwert Hirschbach.**

Zuchtkühe und Ferkel
sind stets zu haben bei
Schüttig in Quohron.

Zucht-Bulle,
Oldenburger, 1 1/2 Jahr alt, sucht zu kaufen
Vorwert Hirschbach.

Stellmacherei-Verkauf.
Verkaufe meine Stellmacherei in **Ottendorf**
bei Pirna mit 6 Scheffel Feld.
Max Hante.

2 große Kleiderschränke,
passend für Landwirthe, sind billig zu ver-
kaufen. Näheres bei
Julius Golke, Restaurateur.

**Bouquets,
Kotillon- und Ballkränzen**
von frischen Blumen empfiehlt
Florens Philipp, Kunst- u. Handlungsgärtner.

**Dienstag, den 23. Januar,
Wustlich's Restaurant.**

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Die Zinsen auf das 2. Halbjahr 1899 sind nunmehr sofort bei Vermeidung der
Verzugszinsen anhet abzuführen.
Dippoldiswalde, am 22. Januar 1900.
Die Spartassen-Verwaltung.

Diese Woche findet
Auktion
am Dienstag, d. 23. Januar, Donnerstag, d. 25. Januar,
Sonntag, den 27. Januar,
statt.
NB. Am Donnerstag, den 25. Januar, gelangen zur
Versteigerung unter Anderem auch
Handwerkzeuge und Spielwaren.
Robert Kunert Nachflg.
Dippoldiswalde.

Von **Wittwoch, den 24. d. Mts.,** ab stelle ich wieder ca.
30 Stück

der vorzüglichsten Milchkuhe

(hochtragend und frischmelkend) preiswerth und unter streng reeller
Bedienung bei mir zum Verkauf.

Hainsberg. E. Kästner.

**Donnerstag eintreffend:
ff. Schellfisch,**
direkt aus der See, auf Eis
lagernd, bei
August Frenzel.

**Dr. Oetker's
Gustin**
macht feinste Puddings, Saucen
und Suppen. Mit Milch ge-
kocht bestes knochenbildendes
Nahrungsmittel für Kinder.
Preis à 15, 30 und 60 Pfg.
Millionenfach bewährte Rezepte
gratis.

3000 Zentner Runkeln
hat noch von jetzt bis März in kleinen und
größeren Posten abzugeben, Preis ab Feimen
pro Zentner 65 Pfg. gegen Kasse, oder
66 Pfg. bei 3 Monat Ziel. Bestellungen
bald erbeten.
Max Winckler, Rippien.

Gute Speisekartoffeln
verkauft im Ganzen und Einzelnen
H. Hegewald, Altenberger Straße.

Gasthof Naundorf.
Sonntag, den 28. Januar,

Wohlthätigkeits-Konzert
zum Besten der verwundeten Buren unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins
„Eisenwerk Schmiedeberg“ und mehrerer Herren von hier und auswärts.
Nach dem Konzert BALL für die geehrten Konzertbesucher.
Anfang 1/28 Uhr. Entree 30 Pfg.
Billets zu haben bei Herrn Kaufmann **Krönert-Schmiedeberg** und im **Gasthof**
Naundorf. Infolge des guten Zweckes bittet um zahlreichen Besuch **Otto Plotzsch.**

**Ringäpfel, à Pfd. 55 Pfg.,
Pflaumen, à Pfd. 25 u. 30 Pfg.,
Mischobst, à Pfd. 30 Pfg.,
Aprikosen, à Pfd. 85 Pfg.,
Ital. Pränollen, à Pfund 75 Pfg.,
Ital. Birnen, geschälte, à Pfd. 60 Pfg.,
Kraus-Feigen, à Pfd. 25 Pfg.,
Datteln, à Pfd. 35 Pfg.,
Pflaumenmus, à Pfd. 30 Pfg.,
Freissolbeeren, à Pfd. 40 Pfg.,
Marmelade, à Pfd. 35 Pfg.,
Citronen, Apfelsinen, 5 und 8 Pfg.**
empfiehlt

Hermann Müller,
Freiberger Straße und am Markt 77.

Ausfahrgeschirre,
12 Paar gebrauchte, sowie Brustplatt,
6 Einspänner, 2 Cabrioletgeschirre,
Glockenpiele u. Schellenbänder,
2 Schlitten, 2- und 4 sitzig, verschiedene
leichte Americans, Jagdwagen und Wagn-
er's sollen billig verkauft werden.
Emil Ulbricht.
Dresden-A., Rosenstraße 55.

Bitte

versuchen Sie ein einziges Mal
Brückner's Schmelzseife
und Sie werden diese stets gern wieder
kaufen. Depot bei: **Wilhelm Dreßler** und
Hermann Lommatsh.

Erbgerichts-Gasthof
Sennerödorf.

Dienstag, den 23. Januar,
Karpfenschmauß
mit starkbesetzter Ballmusik,
wozu ich alle werthen Gäste, Freunde und
Gönner höflichst einlade.
Hochachtungsvoll **Paul Aloh.**

Gasthof Cunnersdorf.
Donnerstag, den 25. Januar 1900,
Karpfenschmauß
mit starkbesetzter Ballmusik,
wozu Freunde und Gönner höflichst ein-
ladet
J. Uhlmann.

Gasthof Beerwalde.
Freitag, den 26. Januar,
Karpfenschmauß
mit Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Karl Runze.**

Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardtsgrimma.
Freitag, den 26. Januar, findet mein
diesjähriger

Karpfen-Schmauß
mit starkbesetzter Ballmusik
statt, wozu ich alle werthen Freunde und
Gönner höflichst einladet
Adolf Helwig.

Restauration
Bartmühle Höckendorf.
Sonntag, den 27. d. M.,

Karpfenschmauß,
wozu hierdurch freundlichst einladen
hochachtungsvoll
H. Jungnickel und Frau.

Vorläufige Anzeige!

Hotel „Halali“, Ripsdorf.
Zu meinem am 8. Februar
stattfindenden
groß. Schlachtfest
ladet ergebenst ein
hochachtungsvoll **Oswald Wolf.**